

# Portrait eines Denkers

Autor(en): **Kaltenbach**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

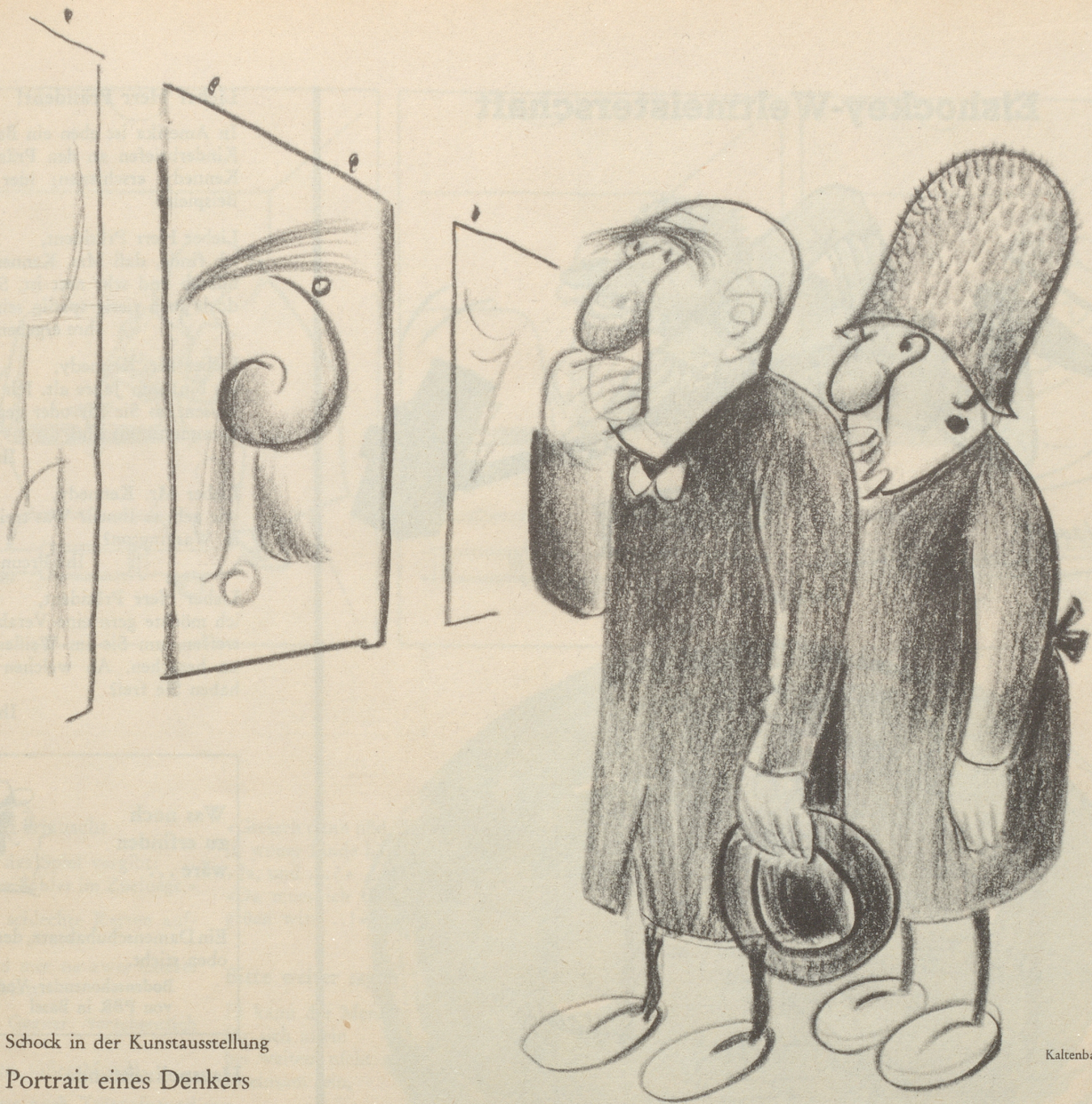
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Schock in der Kunstausstellung  
Portrait eines Denkers

Kaltenbach

## s Gimmeli het Schuelschluß-Fyr

D Buebe sitzen in de Sunntigs-Gliffli;  
D Maturande sin im schwarze Glaid.  
Und um d Syle waiht e griechisch Liftli,  
Zwischedure spyrsh e Schuelhuus-Diftli ...  
Fyrlig ischs und doch voll Feriefraid.

Frisch dur d Kirche singe jetz d Elite.  
Was der Redner sait, het Form und Ghalt,  
Länkt der Bligg is in antiki Wyte.  
Scheen, daß hit uff unsri dunkle Zyte  
None Strahl vom alte Hellas fallt.

Jungi Mentsche stehn am Tor zuem Läbe.  
Wißt me doch, was s Schiggsal aim bistimmt!  
D Wält isch voller Hindernis und Gräbe;  
Doch der Kampf isch sicher nit vergäbe,  
Wenn me vo den Alte d Waffe nimmt.

D Fyr isch uus. Jetz haißt dry yne gumpe,  
Zmitts ins Nei, s foot morn villicht scho a.  
Dert dä Maturand loßt sich nit lumpe,  
Steggt ins Buebegsicht sy erschte Stumpe:  
«Gsehsch, Heer Lehrer, jetz bin i e Ma!»

Blasius